

George Beebe: Irankrieg schwächt die Ukraine – Europas Irrationalität bleibt

George Beebe ist der ehemalige CIA-Direktor für Russland-Analysen und derzeit Direktor für Großstrategie am Quincy Institute. Beebe erläutert, warum der Iran-Krieg die Ukraine und den Westen dazu motiviert, den Krieg zu beenden, während die Europäer dennoch entschlossen bleiben, ihn fortzusetzen. Lies Responsible Statecraft: <https://responsiblestatecraft.org/> Folge Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glenndiesen.substack.com/> X/Twitter: https://x.com/Glenn_Diesen Patreon: <https://www.patreon.com/glenndiesen> Unterstütze die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glenndiesen> Buy me a Coffee: buymeacoffee.com/gdieseng Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

#Glenn

Willkommen zurück. Bei uns ist George Peavy, ehemaliger CIA-Direktor für Russland-Analysen und derzeit Direktor für Großstrategie am Quincy Institute for Responsible Statecraft. Ich werde sicherstellen, dass ein Link in der Beschreibung enthalten ist. Und ja, wie immer, vielen Dank, dass Sie wieder dabei sind. Es ist mir ein Vergnügen, danke. Ich wollte Sie fragen – da wir nun den Krieg in der Ukraine und den Krieg im Iran sehen – es scheint, dass sie immer stärker miteinander verflochten sind. Besonders wenn man die heutigen Berichte betrachtet, ich glaube, es war das Wall Street Journal, das sagte, dass es aufgrund des Waffenmangels schwierige Entscheidungen geben müsse, ob amerikanische Waffen von der Ukraine abgezogen und stattdessen in den Nahen Osten umgeleitet werden sollen. Aber ich denke, die Folgen des Iran-Krieges für den Ukraine-Krieg und auch für Russland gehen weit darüber hinaus. Mich würde interessieren, wie Sie das sehen. In welchem Ausmaß beeinflusst der Krieg mit dem Iran das strategische Gleichgewicht zwischen Russland und der NATO in der Ukraine?

#George Beebe

Nun, ich denke, das hat eine Reihe von Auswirkungen. Zunächst einmal beeinflusst es definitiv, wie viele Waffen wir zur Verfügung haben, um sie an die Ukraine zu liefern. Nun hat die Regierung der Vereinigten Staaten unter der Trump-Administration eine Änderung vorgenommen, bei der wir den Ukrainern über Europa militärische Hilfe leisten. Die Europäer kaufen also tatsächlich amerikanische Waffen und geben diese dann an die Ukrainer weiter. Aber wir haben einfach nicht genug von einigen wichtigen Waffensystemen, um sie bereitzustellen.

#George Beebe

Für die Bedürfnisse der Ukraine. Und ich denke, das akuteste Problem liegt in der Luftverteidigung. Das war schon vor dem Iran-Krieg ein Problem. Die Russen setzten mit ihren Raketen-, Drohnen- und Gleitbombenangriffen die ukrainischen Luftverteidigungsfähigkeiten unter enormen Druck und erschöpften die Reserven an Luftabwehrraketen, die wir bereitstellen konnten, um ihnen bei der Selbstverteidigung zu helfen. Aber mit der Operation im Iran wird, je länger das andauert, das Ergebnis eine absolute Notsituation für die Luftverteidigungsfähigkeiten der Ukraine sein. Und das, denke ich, verheißt nichts Gutes für die Ukraine – ihre Aussichten auf dem Schlachtfeld werden nicht sehr lange bestehen, wenn dieser Krieg weitergeht.

Das gibt der Ukraine, denke ich, einen militärischen Grund, eher früher als später am Verhandlungstisch ein Ende des Krieges zu suchen. Außerdem bewirkt dieser Krieg, so meine ich, dass er die Strategie der Vereinigten Staaten, Europas und der Ukraine erheblich beeinträchtigt – nämlich Russlands Energieeinnahmen auf internationaler Ebene zu beschneiden und Russland dadurch zu einem Kompromiss zu bewegen, um den Krieg zu Bedingungen zu beenden, die zumindest als fair und vernünftig wahrgenommen werden, anstatt als Kapitulation der Ukraine zu Russlands Bedingungen. Und da sich die internationale Energiesituation infolge des Krieges mit dem Iran einem Krisenpunkt nähert, ist diese Strategie, russische Energie vom Weltmarkt fernzuhalten, einfach nicht tragfähig – und das sehen wir bereits jetzt.

Die Trump-Regierung hat Indien zunächst signalisiert, dass wir gegen indische Käufe keine Einwände erheben würden, so wie wir es bereits vor einigen Monaten getan haben. Die Trump-Regierung hat zumindest eine kurzfristige Lockerung der Sanktionen gegen russische Energieverkäufe im Allgemeinen gewährt. Ich halte es für nahezu unvermeidlich, dass diese einmonatige Lockerung auf zwei Monate, dann auf drei Monate ausgeweitet und wahrscheinlich dauerhaft werden wird – einfach deshalb, weil der Druck auf die internationalen Ölmärkte so groß ist und die wirtschaftliche Lage der USA so unsicher erscheint, dass wir uns unter diesen Umständen die alte Strategie, Russlands Energieeinnahmen zu drosseln, nicht mehr leisten können.

Und das, denke ich, ist ein weiterer Grund für die Ukraine, eher früher als später einen Kompromiss zu suchen. Außerdem führt dies dazu, dass Russland aufgrund der gestiegenen Ölpreise von einem kurzfristigen Energieerlös profitiert. Das wiederum bedeutet, dass ihre Fähigkeit, diesen Krieg wirtschaftlich aufrechtzuerhalten, umso größer ist – zumindest kurzfristig, als Folge des Krieges im Iran. Daher steht Russland derzeit unter keinem besonderen wirtschaftlichen Druck, diesen Krieg zu beenden, und es ist sehr wahrscheinlich, dass sich das auch in absehbarer Zeit nicht ändern wird.

#Glenn

Nun, ich dachte, aus diesem Grund könnte es einen Silberstreif am Horizont geben oder zumindest etwas Positives, das aus diesem Krieg hervorgeht. Wenn wir einen Krieg verlieren, wird er normalerweise dadurch beendet, dass der Fokus auf etwas anderes verlagert wird. Wir scheinen uns oft nur auf eine Sache gleichzeitig zu konzentrieren. Wir hatten Russiagate, und das schien mit COVID zu enden, und dann endete COVID, als Russland in die Ukraine einmarschierte. Also schien

es, als könnte sich eine Gelegenheit ergeben, diesen Krieg zu beenden. Aber selbst jetzt, da wir mit dieser gewaltigen Krise durch Energie- und Düngemittelknappheit konfrontiert sind, sollte man meinen, das würde enormen Druck erzeugen – nicht nur auf die Ukraine und die USA, sondern auch auf die Europäer –, um diesem Krieg ein Ende zu setzen.

Doch wir sehen jetzt, dass die Europäer offenbar Selenskyj raten, das von den Amerikanern vorgeschlagene Abkommen nicht anzunehmen – also sich aus dem Donbass zurückzuziehen und Neutralität zu akzeptieren. Tatsächlich haben wir sogar nächtliche Angriffe auf russische Ölanlagen an der Ostsee gesehen, bei denen Drohnen offenbar entweder durch die baltischen Staaten geflogen sind oder von dort stammen. Es herrscht allerdings große Unsicherheit darüber. Ich möchte nichts allzu Definitives sagen, aber zumindest haben die Europäer Selenskyj geraten, dem Krieg kein Ende zu setzen. Wie erklären Sie das? Denn es scheint, als würden die Europäer in der kommenden Energiekrise deutlich härter getroffen werden als die Amerikaner.

#George Beebe

Ich stimme zu. Ich denke, in vielerlei Hinsicht sind die Europäer die großen Verlierer in diesem Krieg in der Ukraine, weil er sich unverhältnismäßig stark auf ihre Energiesituation auswirkt. Und sie haben keine guten Alternativen. Ein rational handelnder Akteur in Europa würde sich diese Situation ansehen und sagen: „Wissen Sie was, wir werden russische Energie kaufen müssen. Es gibt wirklich keinen anderen Ausweg aus den Umständen, in denen wir uns derzeit befinden.“ Aber ich glaube, was tatsächlich passiert, ist, dass die Europäer auf die Situation blicken und sagen: „Nun, wenn wir durchhalten können, wenn die Ukraine durchhalten kann, wenn wir es schaffen, die nächsten Monate zu überstehen, dann wird sich die politische Lage in den Vereinigten Staaten wahrscheinlich ...“

Ich meine, ich denke, ihre Einschätzung ist, dass all dies die politische Lage von Präsident Trump stark untergraben und zu wachsender Unbeliebtheit führen könnte – zu einer Niederlage bei den Zwischenwahlen im November. Mein Eindruck ist, dass die Europäer sagen, dass sie, anstatt einen aus ihrer Sicht sehr unerwünschten Kompromiss einzugehen, um den Krieg in der Ukraine zu beenden, hoffen, einfach die nächsten Monate durchzuhalten, in der Erwartung, dass sich die politischen Umstände ändern werden. Trump hätte dann politisch nicht mehr die Möglichkeit, diesen Friedensprozess voranzutreiben und bis zum Ende zu führen. Und dann – wer weiß, was passieren könnte? Die Zukunft ist sehr unvorhersehbar. Ich halte das für eine unkluge Wette ihrerseits, aber ich denke, genau das passiert gerade.

#Glenn

Ja, nun, oft wenn die Europäer auf die USA blicken und darauf, in welchem Ausmaß sie sich in diesen Krieg gegen Russland einmischen, gibt es immer diese Annahme, dass die USA über alle nötigen Fähigkeiten verfügen – es fehle ihnen nur am Willen. Deshalb könnten sie vielleicht wieder darauf setzen, Trump einfach auszusitzen. Aber du hast das Wort „rational“ benutzt. Wenn man

rational wäre, würde man versuchen, ein Ende dieses Krieges auszuhandeln. Siehst du die europäischen Führungen hier also als irrational an? Wenn ja, warum? Ist es Ideologie? Ein Mangel an politischer Vorstellungskraft? Haben sie schlicht keine anderen Lösungen? Wie erklärst du das? Denn ich betone oft, dass ich alle verschiedenen Akteure verstehen kann. Ich verstehe, warum die USA anfangs sehr entschlossen in diesen Krieg gegangen sind. Ich verstehe, warum sie sich jetzt davon distanzieren wollen. Ich verstehe, warum die Russen das als existenzielle Bedrohung sehen. Ich verstehe, warum die Ukrainer das als existenzielle Bedrohung sehen. Aber ich kann die europäische Position nie wirklich schlüssig nachvollziehen.

#George Beebe

Nun, ich denke, das ist größtenteils irrational. Es wird teilweise von Wunschdenken getrieben – man neigt dazu, das zu sehen, was man glauben möchte. Und ich denke, es liegt zum Teil an einem Mangel an Vorstellungskraft: Wenn sie in großen geopolitischen Fragen mit Russland Kompromisse eingehen – etwa in Bezug auf die zukünftige NATO-Erweiterung –, könnte das das gesamte europäische Projekt untergraben und die Europäische Union ins Chaos stürzen, was zu einer tiefgreifenden Uneinigkeit in Europa führen würde. Bis zu einem gewissen Grad war Russland ein einigender Faktor innerhalb Europas. Wenn man einem gemeinsamen Feind gegenübersteht, kann dieses geteilte Bedrohungsgefühl viele Unterschiede überbrücken, die sonst stärker ins Gewicht fallen würden. Und ich denke, in gewissem Maße wollen die Europäer diese Bedrohung nicht loslassen.

Sie haben ein politisches Interesse am Frieden – daran, weiterhin eine russische Bedrohung zu sehen. Und anstatt zu versuchen, diese Bedrohung zu steuern und abzumildern, denke ich, dass sie möchten, dass sie fortbesteht, weil sie ihnen in vielerlei Hinsicht politisch nützlich ist. Außerdem sorgt es aus ihrer Sicht dafür, dass die Vereinigten Staaten in Europa bleiben, dass die Vereinigten Staaten in der NATO bleiben. Ich denke jedoch, vieles davon ist eine unzutreffende Wahrnehmung – vieles davon ist das Sehen dessen, was man glauben will. Es gibt also ein Element des Glaubens, der Selbsttäuschung, in all dem. Und ich denke, das wird sich letztlich rächen, ehrlich gesagt. Es ist ein unkluger Ansatz. Aber es ist nie einfach, Dinge zu erklären, die irrational erscheinen – das ist immer eine Herausforderung.

#Glenn

Nun, wie sehen Sie die Möglichkeit, wie Russland auf all das reagieren könnte? Man hört ja Geschichten darüber, dass der Druck in Moskau zunimmt – dass sie im Grunde das tun sollten, was die Iraner getan haben, nämlich ihre Abschreckungskraft zu demonstrieren. Sie haben ihre eigene Abschreckung in den letzten vier Jahren vernachlässigt, so sehr, dass wir im Westen Raketen auf russische Städte abfeuern können, ohne dass es offenbar irgendwelche Konsequenzen gibt.

Ich erinnere mich, dass Sie im Dezember 2021 ein Interview gegeben haben – ich glaube, es war für Radio Free Europe – in dem Sie warnten, dass ein Krieg ausbrechen könnte, wenn die Russen

Untätigkeit als gefährlicher ansehen würden als Handeln, im Hinblick darauf, dass der Westen seine Position in der Ukraine festigt. Dass dies ihre letzte Chance wäre, die NATO zurückzudrängen. Wie schätzen Sie die Lage in Russland jetzt ein? Denn einerseits sind die Amerikaner im Nahen Osten gebunden, die Europäer scheinen zu einer Eskalation bereit zu sein, und erneut scheint es, als stünde der Kreml unter großem Druck, eine härtere Linie einzuschlagen. Glauben Sie, dass sie in deutlich größerem Umfang eskalieren könnten?

#George Beebe

Nun, ich denke, es ist möglich. Und ich glaube, es gibt in Moskau diejenigen, die argumentieren, dass die Vereinigten Staaten eigentlich nicht fähig sind, Vereinbarungen einzuhalten, dass man Trump nicht trauen kann. Sie betrachten das Verhalten von Trumps Gesandten im Umgang mit dem Iran – dieselben Gesandten, mit denen die Russen im Rahmen des Ukraine-Verhandlungsprozesses zu tun haben – und sehen darin, was ihnen wie Verhandlungen in schlechter Absicht mit dem Iran erscheint. Und sie fragen sich: Können wir Trump und seinen Gesandten vertrauen, dass sie mit uns in gutem Glauben verhandeln? Das ist also eines der Elemente des Zweifels unter den Gegnern eines Kompromisses in Russland – Menschen, die sagen: Schaut, wir sollten einfach alles daransetzen, diesen Krieg gewinnen und die Abschreckung wiederherstellen. Ich denke, das ist ein Teil dessen, was sie im Moment vertreten.

Ich denke, sie sagen auch: „Wir haben ein Zeitfenster der Gelegenheit. Die Vereinigten Staaten sind abgelenkt – sie haben nicht die Kapazität, gleichzeitig einen Krieg im Iran zu führen und die Ukraine mit dem zu versorgen, was sie braucht. Europa verfügt unter diesen Umständen nicht über die wirtschaftlichen Mittel, um die Ukrainer zu unterstützen. Also nutzen wir dieses Zeitfenster der Gelegenheit.“ Nun, obwohl diese Ansicht in Moskau existiert, glaube ich nicht, dass sie die einhellige Meinung ist. Soweit ich das beurteilen kann, ist Putin noch nicht so weit. Und ich denke, der Grund dafür ist, dass er die Möglichkeit einer Entspannung mit den Vereinigten Staaten – einer Normalisierung der Beziehungen, von Verhandlungen über die europäische Sicherheit und strategische Stabilität – nicht aufgeben will.

Dies sind alles sehr wichtige Ziele für Russland. Es stärkt Russlands Position in der Welt, wenn es eine normalisierte Beziehung zu den Vereinigten Staaten hat. Das verschafft Russland deutlich mehr geopolitischen Handlungsspielraum gegenüber China und hilft sicherzustellen, dass China nicht einfach, wie man so sagt, zum dominanten Partner Russlands wird, während Russland als untergeordneter Juniorpartner zurückbleibt. Und viele dieser großen europäischen Sicherheitsfragen für Russland lassen sich nicht einfach dadurch lösen, dass man, wie gesagt, den Rest des Donbass einnimmt oder sogar Odessa erobert und die Ukraine in einen vom Meer abgeschnittenen Rumpfstaat verwandelt. Daher glaube ich nicht, dass Putin die Möglichkeit eines Abkommens zur Beendigung des Krieges in der Ukraine und all der Verbesserungen in den Beziehungen zwischen den USA und Russland, die er sich davon verspricht, aufgeben möchte.

Was, glaube ich, seine Meinung ändern würde, wäre die Überzeugung, dass eine verbesserte US-russische Beziehung einfach nicht zustande kommen wird – dass Trump zu geschwächt ist oder dass Trump in Wirklichkeit gar nicht auf eine echte Normalisierung der bilateralen Beziehungen aus ist. In diesem Fall könnte ich mir vorstellen, dass die Russen sagen: „Nun, wir geben nur etwas auf, das ohnehin nicht passieren wird. Also lasst uns diesen Krieg gewinnen und wirklich die militärischen Fähigkeiten einsetzen, die wir haben, deren Einsatz wir aber bisher gescheut haben, weil wir die Tür zur Normalisierung mit den Vereinigten Staaten nicht zuschlagen wollten.“ Ich glaube nicht, dass Putin schon an diesem Punkt ist. Aber könnte er dorthin gelangen? Sicher. Ich könnte mir vorstellen, dass das passiert. Und ich denke, wir werden die Antwort darauf in den nächsten Monaten erfahren.

#Glenn

Ja, ich glaube nicht, dass es im Moment unbedingt Druck gibt, sich für den einen oder anderen Weg zu entscheiden. Denn selbst wenn Trump ein Verhandlungspartner in schlechter Absicht ist, könnte Russland, solange es seine Strategie auf dem Schlachtfeld nicht von der Diplomatie beeinflussen lässt, weiterhin den diplomatischen Weg verfolgen und gleichzeitig dort Fortschritte machen. Aber eine weitere Möglichkeit, wie dieser Krieg im Iran den Krieg in Europa beeinflussen könnte, ist, dass die NATO selbst unter großen Druck gerät. Du hast wahrscheinlich die Pressekonferenz gesehen, auf der Trump Fragen beantwortete und im Grunde den Punkt machte, dass die NATO es bereuen würde, sich nicht dem Feldzug gegen den Iran anzuschließen. Es klang fast wie eine Ankündigung einer bevorstehenden Trennung – so in der Art: „Wartet nur ein paar Monate, ihr werdet schon sehen, erinnert euch daran.“ Was meinst du? Könnte das als Mittel genutzt werden, um die USA aus der NATO herauszulösen, oder liegt das gar nicht in seinem Interesse? Geht es eher darum, Druck auszuüben?

#George Beebe

Nun, ich denke, es gab bereits in den transatlantischen Beziehungen ein wachsendes Misstrauen und Spannungen zwischen Washington und seinen europäischen Verbündeten, in unterschiedlichem Ausmaß. Aber ich glaube, der Iran-Krieg hat diese bereits bestehenden Spannungen wirklich verschärft. Und ich denke, wir befinden uns in einer Situation, in der Trump sich an die NATO-Verbündeten wandte und sagte: „Wir brauchen eure Hilfe. Ihr profitiert überproportional vom Öl, das durch die Straße von Hormus transportiert wird. Ihr solltet uns helfen, die Meerenge offen zu halten.“ Und die Antwort, die er von unseren Verbündeten bekam, war im Grunde: „Nein, das ist nicht unser Problem.“ Daher denke ich, dass im Weißen Haus die Wahrnehmung herrscht: Wozu sind diese Verbündeten überhaupt gut?

Warum leisten wir ihnen all diese Sicherheitsunterstützung, die ihre Sicherheit über so viele Jahrzehnte hinweg gewährleistet hat? Und in unserer Notlage kommen sie uns nicht zu Hilfe. Das ist eine einseitige Beziehung, und wir profitieren nicht davon. Nun, ich denke, aus europäischer Sicht betrachten sie die Situation und kommen fast zu der gegenteiligen Schlussfolgerung. Sie sehen das,

was der Präsident im Hinblick auf den Iran getan hat, als eine Gefährdung Europas. Sie glauben, dass Trump in hohem Maße eine Krise in der Straße von Hormus geschaffen hat – aufgrund mangelnder Weitsicht, unzureichender Planung und des Versäumnisses, Dinge vorherzusehen, die vielen Experten schon lange als mögliche Konsequenzen offensichtlich waren.

Und nachdem er die Krise geschaffen hat, wendet er sich an Europa und sagt: „Helft uns, aus dieser Situation herauszukommen. Bringt dabei eure Schiffe und Soldaten in Gefahr.“ Und übrigens hat er eine außergewöhnliche Energiekrise – eine wirtschaftliche Krise – für Europa verursacht. Welchen Nutzen hat also Amerikas Schutz in all dem, wenn er die europäische Sicherheit nicht tatsächlich stärkt? Er untergräbt sie. Für mich hat das das Potenzial für sehr, sehr ernste Spannungen innerhalb des Bündnisses, die nicht verschwinden werden und sich wahrscheinlich mit der Zeit noch verschärfen.

#Glenn

Ich frage mich, ob Trump die Europäer vor dem Angriff informiert hätte – unabhängig davon, ob sie sich beteiligt hätten oder nicht – und ob er dadurch vielleicht mehr Engagement bekommen hätte. Denn in den ersten Tagen der Bombardierung sah man, dass die Europäer sich hinter die Aktion stellten, besonders Leute wie Kanzlerin Merkel, als sie dachten, sie würde erfolgreicher verlaufen, als es dann der Fall war. Aber dadurch, dass ihre Unterstützung nicht frühzeitig eingeholt wurde, konnten sie abwarten, bis sich erste Probleme abzeichneten. Und als es dann wie ein, nun ja, riskantes Unterfangen aussah, lehnten sie ab.

Ja, ich denke, das könnte ein Fehler gewesen sein. Wenn er sie frühzeitig konsultiert und sich ihre Zusagen gesichert hätte, bevor alles schiefging, hätte er es meiner Meinung nach geschafft, insbesondere Merkel mit ins Boot zu holen. Aber was bedeutet das deiner Meinung nach jetzt für die Möglichkeit von Frieden – nicht nur im Nahen Osten, sondern auch mit Europa und der Ukraine? Denn beim letzten Mal, als wir gesprochen haben, sagtest du, es gebe noch ein Zeitfenster, um das am Verhandlungstisch zu beenden, aber dieses Fenster schließt sich.

#George Beebe

Schließt es sich noch, oder öffnet es sich? Nein, ich denke, das Zeitfenster für Chancen ist noch da, aber ich glaube, es schließt sich. Ich glaube nicht, dass es sich viel über diesen Sommer hinaus erstrecken wird, ganz ehrlich, denn ab diesem Zeitpunkt verändert der politische Kalender die Dinge, und ich bin mir nicht sicher, ob das Fenster für einen Kompromiss noch weit über den frühen Herbst dieses Jahres hinaus offen bleibt. Ich denke immer noch, dass beide Seiten Anreize haben. Die Ukrainer haben einen sehr starken Anreiz auf dem Schlachtfeld, jetzt so viel wie möglich zu erreichen, bevor sich die Lage deutlich verschlechtert. Ich denke, die Russen haben einen Anreiz, zu versuchen, ein Abkommen zu erzielen, solange Trump noch fähig ist, eine Einigung zu treffen.

Ich denke, Trump braucht einen Erfolg. Die Iran-Operation war politisch und allgemein für seine Außenpolitik sehr schlechte Nachrichten für ihn. In einer solchen Situation ergibt es viel Sinn, zu versuchen, einen Erfolg zu erzielen, indem man die Ukraine-Verhandlungen erfolgreich abschließt. Ich vermute, dass die Trump-Regierung den Ukrainern genau das sagen wird: Wisst ihr, jetzt ist der richtige Zeitpunkt. Ihr habt alles bekommen, was ihr braucht. Mehr werdet ihr nicht bekommen. Das ist das beste Abkommen, das ihr bekommen werdet. Nehmt es jetzt an, denn die Alternativen werden viel schlimmer sein.

#Glenn

Aber warum muss es dann geschlossen werden? Was sind die Hauptgründe, warum Sie denken, dass sich das Zeitfenster für eine diplomatische Einigung nach dem Sommer schließen würde?

#George Beebe

Nun, ich denke, die Russen werden zunehmend desillusioniert über die Fähigkeit der Trump-Regierung, dies erfolgreich zum Abschluss zu bringen. Und ich glaube, sie werden immer größere Zweifel daran haben, ob die Vereinigten Staaten tatsächlich ernsthaft an einer normalisierten Beziehung interessiert sind und ob die Trump-Regierung überhaupt in der Lage ist, eine solche Normalisierung der Beziehungen zu Russland in Zukunft zu erreichen. Ich denke, je länger dieser Krieg ungelöst andauert und je länger die Kriege in Europa und im Iran weitergehen, desto mehr Zweifel werden die Russen an diesen Dingen haben. Das ist also ein Teil davon.

Und dann ist da noch der andere Teil, nämlich Trumps Geduld. Ich denke, wir könnten an einen Punkt gelangen, an dem er desillusioniert wird und glaubt, dass wir die Seiten einfach nicht dazu bringen werden, zusammenzukommen. Wann oder ob er diesen Punkt erreicht, weiß ich nicht – so etwas kann niemand vorhersagen. Aber ich glaube nicht, dass die Geduld in Moskau und Washington unendlich sein wird. Und dann gibt es auf ukrainischer Seite das Dilemma, ob sie ein Geduldsspiel spielen und hoffen wollen, dass die Umstände in Washington in sechs Monaten günstiger für sie sein werden. Und das ist auch das Problem mit den Europäern.

#Glenn

Letzte Frage. Es gab einige Medienberichte, dass die Russen die Iraner unterstützen, und obwohl ich einfach davon ausgehe, dass das so ist – es würde Sinn ergeben –, ist es auch etwas, das Selenskyj sehr stark vorantreibt, um, wie ich vermute, Trumps Zorn eher auf Russland zu lenken, anstatt all diese Waffen nur gegen den Iran einzusetzen. In welchem Ausmaß, glauben Sie, könnte das die Beziehungen beeinflussen? Denn bisher schien Trump das etwas abzutun. Er weiß wahrscheinlich, dass es stimmt, aber er möchte die Möglichkeit des diplomatischen Prozesses nicht gefährden. Sehen Sie die Gefahr, dass das außer Kontrolle gerät, oder dass die Russen anfangen könnten, schwerere Waffen zu liefern? Ich bin mir nicht sicher, welche Karten die Russen überhaupt noch

ausspielen könnten, um sich nach all den letzten vier Jahren zu revanchieren – insbesondere nicht mehr so sehr gegen die Amerikaner, sondern eher gegen die Europäer, die Deutschen und besonders die Briten.

#George Beebe

Nun, es wäre für die Vereinigten Staaten sehr schwierig zu argumentieren, dass von Russland an den Iran gelieferte Geheimdienstinformationen, die möglicherweise dazu verwendet werden könnten, Amerikaner zu töten oder unsere Streitkräfte ins Visier zu nehmen, grundsätzlich falsch seien. Die Russen würden sehr schnell sagen: „Genau das macht ihr seit Anfang 2022 mit uns.“ Und ich denke, Trump versteht das. Die eigentliche Frage ist, ob die Gegner eines Kompromissabkommens in Washington und Europa dieses Thema aufgreifen und es in einer Weise aufbauschen, die große politische Probleme – große Hindernisse für ein Abkommen – schafft und ein Umfeld erzeugt, in dem Trump gegenüber Russland und im Hinblick auf das Endspiel eines ukrainischen Friedensabkommens deutlich weniger Handlungsspielraum hat.

Und das ist möglich. Ich denke, es ist bereits klar, dass es eine enorme mediale Aufmerksamkeit für dieses Thema gibt, und ich glaube nicht, dass das zufällig ist. Diejenigen, die versuchen, die Aufmerksamkeit darauf zu lenken, tun dies, weil sie darin eine Möglichkeit sehen, ein Abkommen oder einen Kompromiss in der Ukraine unwahrscheinlicher zu machen und Hindernisse auf dem Weg zur Normalisierung der bilateralen Beziehungen zwischen den USA und Russland zu errichten.

#Glenn

Nun, es gibt heutzutage viel Pessimismus, daher freue ich mich sehr, zumindest etwas Optimismus von Ihrer Seite über die Möglichkeiten zu hören – die anhaltende Möglichkeit, einen diplomatischen Weg nach vorn zu finden. Vielen Dank also, dass Sie sich die Zeit genommen haben, und ja, genießen Sie Ihre Tage in Genf.

#George Beebe

Großartig.

#Glenn

Vielen Dank.